



Rede von Maria Kalesnikava zur Entgegennahme des Internationalen Karlspreises zu Aachen 2022

**Aachen, 14. März 2026
Es gilt das gesprochene Wort.**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

zunächst möchte ich dem Karlspreis danken und allen Menschen, die Belarus und die Belarussen in ihrem Recht auf Freiheit unterstützt haben. Ihre Solidarität, Ihre Stimme und Ihr Engagement bedeuten uns mehr, als Worte ausdrücken können.

Es ist für mich eine große Ehre, heute hier in Aachen den Karlspreis entgegenzunehmen – und zugleich eine große Verantwortung.

Dieser Preis steht für eine Idee: für europäische Einheit, Solidarität und Freiheit. Für mich – als Belarussin und ehemalige politische Gefangene – haben diese Worte eine sehr persönliche Bedeutung.

Ich stehe heute hier dank vieler Menschen. Deshalb gehört dieser Preis nicht nur mir. Er gehört allen, die geglaubt, gekämpft und nicht aufgegeben haben.

Heute stehe ich hier in Freiheit.

Ich bin frei dank Diplomatie – dank Menschen und Staaten, die nicht weggeschaut haben, die den Mut hatten zu handeln und an die Kraft des Dialogs geglaubt haben.

Doch wenn ich über meine Freiheit spreche, darf ich eines nicht vergessen: Viele andere haben sie noch immer nicht.

Mehr als tausend Belarussinnen und Belarussen sitzen weiterhin im Gefängnis – hinter Mauern, Stacheldraht und Gewalt.

Darum spreche ich heute auch für sie.

Für die Menschen, an die ich jeden Tag denke.

Für meine Freundinnen.

Für meine Freunde.

Ich weiß, was Gefängnismauern bedeuten.

Ich kenne die Kälte der Zellen.

Die Einsamkeit.

Die Angst.

Und ich möchte ihnen sagen:

Ihr seid nicht vergessen.

Wenn Menschen wegen ihrer Überzeugungen ins Gefängnis kommen, versucht ein Regime ihnen einzureden, dass sie allein sind. Dass niemand an sie denkt. Dass ihr Widerstand sinnlos war.

Doch Solidarität durchbricht diese Dunkelheit. Sie zeigt den Menschen hinter Gefängnismauern: Ihr seid nicht allein.

Und deshalb möchte ich allen danken, die mir in diesen Jahren Kraft gegeben haben.



Zuerst meiner Familie.

Sie hat mir das Wichtigste gelehrt: die Liebe.
Diese Liebe war mein Schutz.
Sie hat mich durch die dunkelsten Zeiten getragen.

Besonders danke ich meiner Schwester.

Ohne sie wäre dieser Tag vielleicht nie gekommen.
Sie kämpfte für mich wie eine Löwin – unermüdlich, mit unglaublicher Kraft, Ausdauer und Liebe.

Selbst im Dezember letzten Jahres sagten viele noch, meine Freilassung sei unmöglich. Doch sie glaubte weiter.

Dank ihres Glaubens und ihres unermüdlichen Kampfes konnten wir Weihnachten und Neujahr wieder gemeinsam als Familie mit unserem Vater verbringen.

Für mich war das ein Wunder.

Ich bin Tatsiana von Herzen dankbar.
Und ich bin sehr stolz auf sie.

Ich danke auch unserem Team, das all die Jahre an unserer Seite stand und unsere Werte verteidigte.

Ich danke allen Freunden, die trotz Angst und Repressionen mir und meiner Familie geholfen haben. Ohne euch hätten wir nicht überlebt.

Ich danke den Anwälten, die mich verteidigt haben – oft unter Risiko ihrer eigenen Freiheit, besonders meinem Freund und Anwalt Maxim Znak.

Und ich danke allen Menschen in Europa und in der Welt, die ihre Stimme erhoben haben: Journalisten, Aktivisten, Politiker, Künstler und Kulturinstitutionen.

Die Stimmen meiner Kolleginnen und Kollegen, ihre Kunst und ihre Kreativität haben Mauern durchbrochen und unsere Botschaft in die Welt getragen.

Ihre Unterstützung hat eine klare Botschaft gesendet:

Wir sind nicht allein.

Ich danke auch Deutschland – der Regierung und dem deutschen Volk – für die Möglichkeit, hier in Sicherheit zu leben und zu arbeiten.

Für jemanden, der gerade aus dem Gefängnis kommt, bedeutet das mehr, als Worte ausdrücken können.

All diese Unterstützung zeigt eine einfache Wahrheit:

Solidarität rettet Leben.
Sie kann zur Brücke werden zwischen einer Gefängniszelle und der freien Welt.

Auf dieser Idee wurde Europa aufgebaut.



Nach den Tragödien des 20. Jahrhunderts haben die Menschen verstanden: Freiheit und Sicherheit sind keine Selbstverständlichkeit.

Sie sind das Ergebnis täglicher harter Arbeit, von Verantwortung und Solidarität – Werte, die wir heute verteidigen und an kommende Generationen weitergeben müssen.

Heute erleben wir wieder eine Zeit großer Unsicherheit.

Viele Menschen fragen sich, wohin sich unsere Welt entwickelt.

Doch gerade jetzt zeigt sich, was Europa wirklich ausmacht:

Nicht Macht.
Nicht Angst.
Nicht Gewalt.

Sondern Menschen, die zusammenstehen.
Menschen, die Würde bewahren.
Menschen, die Freiheit verteidigen.

Europa ist nicht nur ein politisches Projekt.

Europa ist eine Gemeinschaft von Werten: Menschenwürde, Meinungsfreiheit, das Recht der Menschen, ihre Zukunft selbst zu bestimmen – und unsere Kultur.

Kultur ist stärker als jede Waffe.

Sie schafft Räume für freie Gedanken.
Sie verbindet Menschen über Grenzen hinweg.
Und sie bewahrt das Gedächtnis unserer Geschichte.

Gerade deshalb fürchten autoritäre Systeme freie Künstler, Schriftsteller und Intellektuelle.

Denn Kunst nimmt der Angst ihre Macht.
Sie gibt den Menschen ihre Stimme zurück.

Und wo Menschen eine Stimme haben, dort beginnt Freiheit.

Wir leben in einer Zeit großer Veränderungen.

Die Welt verändert sich schnell.
Viele Menschen schauen mit Sorge in die Zukunft.

Doch gerade in solchen Zeiten zeigt sich, was Gesellschaften wirklich stark macht.

Nicht Angst.
Nicht Hass.

Sondern Mut.
Mitgefühl.
Solidarität.

Liebe, Mitgefühl und Solidarität sind stärker als Angst und Hass.
Sie sind die Kräfte, die Gesellschaften retten.



**Der Internationale
Karlspreis zu Aachen**
Für die Einheit Europas

Deshalb dürfen wir heute nicht schweigen.

Demokratie lebt davon, dass Menschen sprechen.
Dass sie Verantwortung übernehmen.
Dass sie füreinander eintreten.

Manchmal scheint die Stimme der Aggression am lautesten – die Stimme des Hasses, die Stimme der Angst.

Doch das ist eine Täuschung.

Es ist nur die laute Stimme einer aggressiven Minderheit.

Unsere Aufgabe ist klar.

Unsere Stimmen müssen stärker sein.

Die Stimme der Freiheit.
Die Stimme der Würde.
Die Stimme der Solidarität.

Unser Europa ist stark genug, um Hass zu überwinden.
Unser Europa ist stark genug, um Freiheit zu verteidigen.
Unser Europa ist stark genug, um Solidarität zu bewahren.
Unser Europa ist stark genug, um Demokratie zu schützen.

Wenn wir zusammenstehen, wenn wir unsere Werte verteidigen und wenn wir unsere Stimmen erheben – dann wird unser Europa niemals schweigen.

Wie ein Leuchtturm in stürmischer See wird unser Europa Licht und Orientierung für alle sein, die Freiheit suchen.

In Zeiten der Dunkelheit brauchen Menschen ein solches Licht.
Ein Licht der Freiheit, der Würde und der Solidarität.

Und dieses Licht – das sind wir.

Und dieses Licht wird niemals erlöschen.

Vielen Dank.